

mer wachsenden Sozialismus." — „Im Regieren gibt es ein Heute, Morgen und Gestern. Denkt man an das Morgen und handelt dennoch für Heute, so streut man Segen und erntet Früchte. Denkt man aber an das Heute, wie es jetzt in Europa Mode ist, so überrumpelt und frisst einen oft das Morgen. Spricht man nur vom Gestern und will dennoch heute handeln, so kommt man in die vergangene Zeit. In solchem Vergangenen und Gegangenen haben sich die Bourbons bewegt." — „Das Wort Staat ist ein Popanz der Bureaukratie, mit welchem man die Fürsten gängelt und die Völker tyrannisiert. Der Staat kann Ungerechtigkeiten thun, so viel er will, man kann ihm nicht beikommen; er ist unfaßbar und unsichtbar." — „Zum organischen Schaffen gehört Ruhe und Gleichgewicht." — „Dem Zeitgeist Rechnung tragen, heißt nicht nachgeben, sondern nur seine Pflicht erfüllen." — „Die Wünsche der Frauen und Völker muß man mit Instinkt voraus ahnen und sie ihnen als überraschende Geschenke entgegentragen, ehe sie sie ausgesprochen haben. Dadurch erfreut man beide, zeigt aber die eigene Ueberlegenheit und behält das Heft in den Händen." — „Wehe dem Menschen, der ihm untergeordnete Menschen als Zweck und Mittel ansieht, und leider, wie viele sog. Große gibt es dennoch, welche die Creatur als Piedestal oder Kanonensfutter betrachten." Dstg.

Allerhand Neuigkeiten.

Baduz. Die österreichische Feuerwehrzeitung bespricht in der Nr. vom 17. Juli d. J. das neue liechtenst. Feuerpolizei-Gesetz und empfiehlt dasselbe eindringlich als der Nachahmung würdig. Hier zeige sich, daß „auch von Nazareth" — d. i. einem Kleinstaate etwas Gutes kommen könne. Auch der Wirksamkeit des Hr. Landesverwesers v. Hausen beim Entwurfe dieses Gesetzes wird rühmliche Erwähnung gemacht.

— Am Schlusse des Sommerhalbjahrs wurde den Schulkindern der Gemeinde Baduz eine Freude dadurch bereitet, daß man Seitens des Schulrathes einen Ausflug nach der Alp Süka mit den Kleinen unternahm, dem sich auch Hr. Landesverweser v. Hausen und mehrere andere Schulfreunde angeschlossen hatten.

Die Mittel zum Brückenbau Schaan-Buchs sind endlich gesichert, und hat sich die Gemeinde Schaan bereits an die f. Regierung gewendet, um die landschäftliche Subvention gleich Vndern zu erwirken.

Am 18. August hat auch die Ortsgemeinde Buchs — obschon unter „nachhaltigen Geburtswehen" — Fr. 2500 an die neue Rheinbrücke Buchs-Schaan dekretirt. Mit dem Beitrag von Liechtensteig ist nun der Brückenbau als gesichert zu betrachten.

Feldkirch, 2. September. Am letzten Mittwoch versammelte sich Abends im „englischen Hof" eine zahlreiche Gesellschaft, in der alle Stände vertreten waren, um dem scheidenden bisherigen Redakteur dieses Blattes, Herrn Karl Kunz, Lebewohl zu sagen. Die Theilnahme an diesem Valette möge ihm ein Beweis sein, daß sein Mühen und Streben nicht auf unfruchtbares Erd-

reich fiel, daß die Erinnerung an ihn in uns stets fortleben wird und daß die Zahl seiner Freunde und Gesinnungsgenossen diesseits des Ozeans eine nicht geringe ist. Drum noch einmal dem gestern Abgereisten ein herzliches — inniges Lebewohl! Feldk. Ztg.

In Niederösterreich ist neuerdings wieder die **Kinderpest** ausgebrochen. Von Bayern sind die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, damit die Pest nicht eingeschleppt werde.

Luzern. In Luthern hat sich in einer niedergelassenen Berner Familie eine schauerhafte Scene zugetragen. Seit Sonntag den 23. Juni Abends wurden drei Kinder von 4, 6 und 9 Jahren vermißt. Auf polizeiliche Nachforschung hin wurden die Leichen in einem beim Wohnhause befindlichen Saufkasten aufgefunden. Johann Bösiger, Vater dieser Kinder, ist in Verhaft. Der Kasten, in welchem die Leichen der drei Kinder gefunden wurden, war ganz neu und die Kleinen belustigten sich früher oft, indem sie sich in demselben verbargen. Er war nicht umgestürzt, sondern der Deckel zugeschlagen und der Verschlussbaken, wahrscheinlich in Folge der Erschütterung, hatte eingehängt. Dies geschieht öfter, wenn man versuchsweise den Deckel zufallen läßt. Die Kinder lagen beim Öffnen des Kastens wie schlafend, besonders den zwei kleinern sah man nicht die geringste Unruhe oder Angst an, die dem Tode vorhergegangen. Die genaue, amtliche und ärztliche Untersuchung wies auch nicht die geringste Spur von Gewaltthat nach, die an ihnen verübt worden war. Man erwartet nach diesem Ergebnisse, daß der Vater, welcher nach Willisau in Verhaft gebracht wurde, bald wieder freigelassen werde.

Graubünden. In Tiran sind drei Cholerafälle vorgekommen. Das „B. Tagbl." bemerkt bei seinem Berichte: „Die Bellinischen Bauern, die in den Buschläver Alpen Vieh haben, lassen's sich nicht ausreden, daß die Aerzte für jede Person, die sie in die andere Welt spediren, 20 Fr. auf die Hand erhalten." Die Volksbildung steht scheint's im italienischen Bellin auf der gleichen Höhe, wie in Sizilien.

Basel. Durch die öffentlichen Blätter und durch öffentliche Anschläge an den Straßenecken werden 500 geübte Wall- und Erdarbeiter, Steinbrecher und Maurer gesucht; es ist das französische Kriegsministerium, welches für seine ausgedehnten Befestigungsarbeiten nicht genug Arme im Inland findet. Die in Basel Angeworbenen sind nach Belfort bestimmt.

St. Gallen. Die Eisenbahnverwaltung der Verein. Schweizerbahnen hat vorsorgliche Verfügungen wegen der Cholera-Gefahr getroffen. Sämmtlichen Stationsvorständen ist vorgeschrieben worden, die Abtritte zu desinfiziren. Hiefür wurde ihnen eine Quantität Eisenvitriol zur Verfügung gestellt.

Uri. Der kürzlich verstorbene Lotterie-Muheim, sagt man, habe 3 Millionen Franken hinterlassen; dessen Vater war seiner Zeit ein armer Fürsprecher.

Die Käse gelten dieses Jahr per Zentner im Durchschnitt 10 Fr. mehr als 1866. Da nun der Kanton Bern etwa 200,000 Zentner produziert, so beträgt der